Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 24

Artikel: Vorgestern, gestern, heute: 23. Frankreich wird Kolonialmacht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich wird

Aus der Artikelreihe: «Vorgestern, Gestern, Heute»



Jules Ferry (1832-1893)

Dreimal war er französischer Ministerpräsident. Seine ganze Arbeitskraft widmete er dem Ausbau der französischen Kolonien. Die Expedition nach Tonking war sein Werk. Er starb an den Folgen eines gegen ihn gerichteten Attentates.

Jules Ferry (1832–1893), artisan de la gran-deur coloniale française. C'est sous son im-pulsion qu'eurent lieu la conquête de la Tunisie et les campagnes du Tonkin et de

er bedeutende englische liberale Staatsmann John Bright erklärte zu Ende der Fünfzigerjahre, das werde einmal ein glücklicher Tag sein, an dem England kein Stückenen Land mehr auf dem asiatischen Kontinent besitzen werde. Bismarck, der alles, nur kein Liberaler war, sagte viel später: «Für Deutschland wären Kolonialgeschäfte geradeso, wie der seidene Zobelpelz in polnischen Adelsfamilien, die keine Hemden haben.» Und Frankreich? Auch hierüber hatte Bismarck



Paul Doumer (1857-1932)

Faul Douther (1657–1752)
der spätere Präsident der französischen Republik. Er war von
1897–1902 Generalgouverneur
von Indochina und schrieb ein
Buch, betitelt: «L'Indochine
français». Im Jahre 1932 fiel
er, wie erinnerlich, einem Attenta zum Opfer.

Paul Doumer (1857–1932), dont l'assassinat par le russe Gorguloff est encore dans toutes les mémoires, fut de 1897 à 1902 Gouverneur général de l'Indochine.



General Galliéni (1849-1916)

1878 ging er nach Afrika und hielt sich dort besonders im Senegal auf. Er führte dann in Tongking und hernach als Generalgouverneur auf Madagaskar geordnete Zustände herbei. Später wurde er Mitarbeiter Joffres und entschied im Weltkrieg durch sein Eingreifen den Ausgang der Marneschlacht.

greiten den Ausgang der matnessmann. Le général Galliéni (1849—1916). Hé-ros de la grande guerre, Galliéni jut d'abord un grand colonial: au Séné-gal, au Tonkin, à Madagascar, le rôle qu'il a joué est considérable. Il jut maréchal de France à titre posthume.



Kambodscha

Ein kennzeichnendes Bild, das die Machtverhältnisse im «Königreich» Kambodscha versinnbildlicht. Vor dem französischen Kommandanten Le Fol, dem eigentlichen Herrscher, steht der soeben gekrönte König von Kambodscha. Le roi du Cambodge et le Résident supérieur le Fol devant la salle du trône.

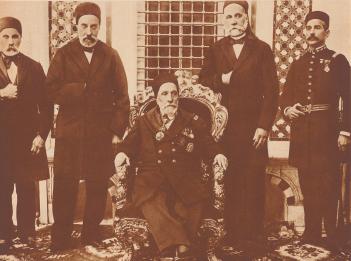
eine Meinung. Er begrüßte es, daß Frankerich sich Kolonialaufgaben zuwandte. Erstens weil er davon eine Ablenkung von der Revancheidee erhofte. Zwei-tens weil er glaubte, eine energische Kolonialpolitik Frankreichs werde Frankreich und England noch weiter voneinander entfremden.

Gambetta ergriff die Gelegenheit, die ihm Bismarck Gambetta ergriff die Gelegenheit, die ihm Bismarck bot und leitete eine vorsichtige Kolonialpolitk ein, mit dem einzigen Leitgedanken, die deutsch-französischen Beziehungen zu entspannen. Nach seinem Tode erreichte der innerpolitische Druck, den die äußerste Linke auszuüben vermochte, den Höhepunkt. Diese äußerste Linke war eine jakobinische und demgemäß eine sozialistisch-patriotische. Sie wollte von Kolonien nichts wissen, am allerwenigsten, falls diese eine «Ablenkung von Strasbourg» bedeuten sollten. Für die äußerste Linke gab es nur ein außenpolitisches Problem und das war die Rückgewinnung Elsaß-Lothringens. Nur um diesen jakobinischen Nationa-lismus in den Wagen des klerikalen Royalismus einzuspannen, entwickelte auch die royalistische Oppo-sition eine Revanchepropaganda. Sie unterstützte aber gleichzeitig die Politik der kolonialen Expansion,

aber gleichzeitig die Politik der kolonialen Expansion, die der großbürgerliche Jules Ferrys nunmehr ohne jede Ricksicht auf England eingeleitet hatte.

Die Kolonialpolitik Ferrys war das Scheidewasser, das den französischen republikanischen Block in seine zwei Elemente teilte. Die Linke, dogmatisch-patriotisch, stand unter der Führung Clemenceaus und war deutschfeindlich und demzufolge auch kolonialfeindlich, also anglophil. Die Rechte war bereit, sich sogar über Elsaß-Lothringen in Kompromisse ein-

. Kolonialmacht



Tunis

Am 12. Mai 1881 kam zwischen Frankreich und dem Bey von Tunis ein Vertrag zustande, der das französische Protek-torat über Tunis guthieß. Bald darauf erfolgende Aufstände wurden niedergeworfen und am 10. Oktober 1881 zogen die französischen Truppen in der Haupstatde (in. Bild : Der Bey von Tunis mit seinen Ministern im Jahre last Le Bey de Tunis et ses ministres en 1882.



Behanzin

König von Dahomey, der den Widerstand Mittelafrikas König von Dahömey, der den Widerstand Mittelafrikas gegen die Europäer leitere, sich dann aber 1887 unter die französische Schutzherrschaft beugen mußte. Im Jahre 1890 verlangte Frankreich von ihm das Besat-zungrecht; als Behanzin aber 1892 den Krieg wagte, verschickten ihn die Franzosen nach Algier. Behanzin, roi du Dahomey.



Marschall Lyautey (1854-1931)

In keiner der französischen Kolonien wurden so viel Eisenbähnen, Häfen Kraffen, Paliset und Städte gebaut wie in Marokke, dem Lyauter war ein Mann der Jat, ein «annim Gactor in Mann der Jat, ein Annim Gactor in Marokke Jat, ein Marokke Jat, ein Marokke Jat, ein Marokke Schlier Gallifens gewirkt. Seiner Verdienste um das französische Kolonial-reich brachten ihm den Marokalitæth.

Lyantey (1854 – 1931), surnommé l'«Africain». Il fut en Indochine et à Madagascar l'élève de Galliéni, Mais c'est au Maroc que son génie colonisa-teur devait s'affirmer surtout.

Naissance de la grandeur coloniale française

Pendant les dix annies qui suivi-rent le désastre de 1870, la France c'abstini de toute action exérieure. Jules Ferry Jut le premier qui donna une impulsion décisive à l'expansion coloniale. Son grand discours de juil-let 1885 est demaré clèbre, action contient l'exposé de su doctrine, dont voici les principaux, arguments la France a besoin de débouchés pour ser roudaits elle ne doit une laiser la Prance a vesom ae aevouches pour ses produits; elle ne doit pas laisser sa place à d'autres; grande puissance ma-ritime, il lui faut des points d'appui pour sa flotte. En résumé, l'expansion coloniale assurera l'avenir de la gran-

deur française.
Cette politique fut combattue par la droite monarchite et les radicaux.
On savait limmar l'avorable à l'expansion coloniale française. C'est qu'il y voyait une beureuse diversion aux idées de revanche et un casus belli entre la France et l'Angleterre. Clémenceau, revanchard et anglophile, écati ementi de la politique coloniale.

Mais la question entra dans une phase décisive, grâce à l'œuvre admi-rable de toute une plétade de grands soldats colonisateurs: Liautey, Gallieni et Gouraud, qui se préoccupèrent moins d'exploits guerriers que de pa-cification efficace.



Marokko

Militärrevue am französischen Nationalfeiertag (14. Juli) in Casablanca unter Marschall Lyautey, dem Kolonisator Marokkos. Revue militaire du 14 juillet à Casablanca au temps où Lyautey était Résident du Maroc.



schon Marko Polo bekannt, wurde spiter von den Portugiesen neu entdeckt. Dann machte sich zunächst der englische Einflüß breit, bis 1883 Frankreich die Insel militärisch besetzte und sich 1885 durch einen Vertrag die Schutzherrschaft sicherte. 1996 wurde aber die letzte Königin, die während des Beginns der französischen Eroberungen auf den Thron gekommen war, abgesetzt und Madagaskar. Zustände auf der Innon gekommen war, abgesetzt und wenden der Zustände auf der Innel Bild! Die Feierlüch ehtligt Zustände auf genacht der Schutzen der

Couronnement de Ranavalo III, reine de Madagascar, à Tamatave



Algerien Abd el Kader

Abd el Kader (1807—1839), urspringlich zum Priester geblder, en aderter andhet, en ader

Abd-el-Kader (1807 à 1883), tout d'abord en-nemi acharné de la France, pais son allié dès 1860. Le général Bu-geaud — celui de la fa-meuse casquette — s'est illustré dans cette lute contre l'émir dont le avincipal épisode fut le



aus dem Stamme der Hovas, Ranavalo II. Ranavalo II

zulassen, falls ihr Bismarck freie Hand in der Kolonialpolitikt gewähren würde. Sie mußte somit anglofeindlich sein. Außenpolitische Spekulationen Bismarchs und innerpolitische Verlegenheiten eines heterogenen Rechtsblockes haben so zur Eröflunung der sheroischen Epochee der französischen Kolonialpolitik geführt. Einmal begonnen, ging diese Politik ihre eigenen Wege. Männer wie Liausty, Gallleni, Gouraud verließen den Boden politischer Spekulationen und bauten auf Australe und der Spekulationen und bauten auf Australe und der Spekulationen und bauten auf Australe eine Wiesen der Spekulationen und bauten auf Australe eine Verließen der Spekulationen und bauten auf Australe von der Verließen der Expansion Frankfeiens wesentien nach, und eie Umrisse des kommenden großen englisch-französischen Ausgleiches wur-den sichtbar. Es erwies sich, daß zwischen den Aspirationen Frankfeichs und den erworbenen Rechten Großbritanniens keine vitalen Gegensätze bestanden. Der Kampf um Aegypten

blieb noch als einziges störendes Moment übrig. Die Einigung kam aber auch hier zustande, und zwar im Rahmen des Ab-schlusses des französich-englischen Bündnisses, das in der neueren diplomatischen Geschichte unter dem Namen sen-tente cordiales bekannt itt. Die Politik Bismardes, Frankreich in die Richtung nach den Kolonien zu lenken und es dadurch in Gegensatz zu England zu bringen, war gewiß genial er-dacht. Sie war aber trotzdem nichts als eine Konstruktion. Die Wirklichkeit erst gab dieser Konstruktion den histori-Die WIRKICHKEIE erst gab dieser Konstruktion den nistorischen Inhalt, und so kam es, daß die Politik der «Ablenkung von Elsaß-Lothringen» dazu geführt hat, aus Frankreich die zweitgrößte Kolonialmacht der Welt zu machen und es in das

engste Bündnis mit dem größten Kolonialreich aller Zeiten zu bringen.





Les coiffures extravagantes séduisent aussi les reines. Ranavalo III en exil.